



80 Jahre nach 1939

Ein Ort der Begegnung, um an Krieg und Besatzung zu erinnern

Die Frage des Gedenkens und Erinnerns ist in den deutsch-polnischen Beziehungen von besonderer Bedeutung. Am 1. September 2019 jährt sich der Überfall Deutschlands auf Polen zum 80. Mal. Gleichzeitig ist das Bewusstsein über den besonderen Charakter des deutschen Besatzungs- und Vernichtungsregimes in Polen zwischen 1939 und 1945 heute bei uns in Deutschland noch nicht hinreichend ausgeprägt.

Deutschland und Polen pflegen heute besondere freundschaftliche Beziehungen. Wirtschaftlich und kulturell sind beide Länder eng verbunden: Deutschland ist Polens größter Handelspartner, es gibt hunderte Städtepartnerschaften, umfangreichen Austausch zwischen Regionen, Schul- und Hochschulkooperationen und enge Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft. Nirgendwo ist Deutsch als Fremdsprache so populär wie in Polen. Auch auf zwischenmenschlicher Ebene sind die Beziehungen ebenfalls sehr intensiv und so werden jährlich hunderte deutsch-polnische Ehen geschlossen. Dies ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, da die deutsch-polnische Geschichte über Jahrhunderte davon geprägt ist, dass Deutsche Polen immer wieder bekriegen, beherrschen, unterjochen oder sogar vernichten wollten. Noch heute denken viele Menschen in Polen beim Blick auf Deutschland auch an die Geschichte der Teilungen des eigenen Staates oder die Versuche der Prussifizierung bzw. Germanisierung, die in den vergangenen Jahrhunderten stattfanden. Im Zentrum der Debatte über die deutsch-polnische Geschichte steht jedoch die Zeit zwischen 1939 und 1945.

Mit dem Überfall Deutschlands auf Polen begann am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg und damit die Umsetzung grausamster, rassenideologischer Vernichtungspolitik. Eine Voraussetzung für diesen Angriffskrieg war die im kurz zuvor geschlossenen Hitler-Stalin-Pakt vereinbarte vierte Teilung Polens. Die militärische Kapitulation wurde auch durch den zur deutschen Invasion hinzukommenden Einmarsch Stalins in Polen erzwungen.

Schon in den ersten Kriegstagen zeigte sich, dass die Nationalsozialisten Polen nicht nur als Staat auslöschen wollten. Todesschwadronen begannen sofort nach dem Einmarsch mit der lange vorbereiteten „Intelligenzaktion“, der zehntausendfachen Ermordung von Bürgerinnen und Bürgern der zweiten polnischen Republik. Betroffen waren hochrangige



Vertreter polnischer Politik und Intelligenz, Lehrer, Ärzte, Priester und politisch Andersdenke – unter ihnen viele Menschen jüdischen Glaubens. Sofort begann auch eine Kriegsführung der Wehrmacht, die nicht nur auf einen militärischen Sieg, sondern auf eine dauerhafte Aneignung des Territoriums gerichtet war. Diese Kriegsführung war von Anfang an von zahllosen Kriegsverbrechen gegen Orte wie Wieluń oder Częstochowa und illegalen Exekutionen tausender polnischer Zivilisten geprägt. Bald begann die systematisch geplante Vertreibung von Menschen aus den Gebieten, die dann vom Deutschen Reich annektiert wurden. Vor allem aber wurde das Gebiet Vorkriegspolens von den Nationalsozialisten wenig später zu dem Ort gemacht, an dem sie in deutschen Vernichtungslagern den fabrikmäßigen Massenmord an den europäischen Juden durchführten und auch Millionen Jüdinnen und Juden ermordeten, die Bürgerinnen und Bürger des polnischen Staates gewesen waren.

Das multiethnische Polen war ab dem 1. September 1939 das Gebiet, auf dem die Nationalsozialisten alle Komponenten ihres rassenideologischen Vernichtungskrieges, ihrer grausamen Besatzungspolitik, ihrer rassistischen Lebensraumideologie, ihren eminenten Antisemitismus und auch Antislawismus erstmals in vollem Umfang umsetzten. Das Gebiet der zweiten polnischen Republik wurde zudem als Versuchslabor für die Kriegsführung des nationalsozialistischen Deutschlands im Osten missbraucht. Die physische Entfernung polnischer Menschen aus den bald annektierten Gebieten einerseits und die Unterjochung, Ausbeutung, Verschleppung und Versklavung der Polen in den Gebieten des späteren Generalgouvernements andererseits, waren von Beginn an Ziel und zentraler Bestandteil der Idee des Kriegs gegen Polen. Todesmutig leisteten Millionen Polinnen und Polen dagegen Widerstand. Hunderttausende kämpften auch in den Armeen der Alliierten für den Sieg über Hitler. Ebenso viele bezahlten diese Opferbereitschaft mit ihrem Leben.

Dass sich wenige Jahrzehnte nach dem Kriegsende zwischen Deutschland und Polen unsere Versöhnungsgeschichte entwickelte, grenzt an ein Wunder. Die polnischen Bischöfe streckten 1965 in ihrem Brief an die deutschen Amtsbrüder mit dem Satz „Wir vergeben und bitten um Vergebung“ die Hand an die Nation der Täter aus. Es folgten auch aus der polnischen und den deutschen Zivilgesellschaften wertvolle Impulse und Initiativen zur Versöhnung und Verständigung zwischen Menschen in Polen und beiden deutschen Staaten. Polen und polnisch stämmige Bürger in Deutschland, Vertreter der deutsche Minderheit und Deutsche in Polen, ebenso wie Aussiedler und Vertriebene, deren verschiedene Schicksale in Erinnerung bleiben, gehören zu wichtigen



Brückenbauern zwischen beiden Ländern und Kulturen. Nach 1989 taten auch die ersten demokratischen Regierungen Polens viel für die Versöhnung mit Deutschland. So wären die deutsche Einheit und die Integration des geeinten Deutschlands in europäischen Strukturen ohne den Mut und den Willen unseres östlichen Nachbarn, welcher die eigene europäische Integration in Übereinstimmung mit der deutschen Einheit sah, nicht möglich gewesen.

Heute schauen wir in eine gemeinsame friedliche Zukunft. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass ein ausgeprägtes deutsches historisches Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte auch Grundlage unserer guten Beziehungen ist. Es ist unsere Aufgabe, die Erinnerung und das Gedenken an den deutschen Vernichtungskrieg gegen Polen und die nationalsozialistische Besatzung lebendig zu halten und der Erinnerung Raum zu geben. Aus diesem Anlass soll an prominenter Stelle in Berlin ein geeigneter Ort gefunden werden, der den Opfern des Krieges und der Besatzung in Polen gewidmet ist. Er sollte mit einem geeigneten Konzept der Erinnerung, Aufklärung und vor allem auch der Verständigung und dem Abbau von Vorurteilen dienen. Wir stellen uns darunter auch einen Ort der Begegnung und Auseinandersetzung vor, der Deutsche und Polen zusammenbringt und damit zur Vertiefung unserer Beziehungen und Freundschaft beiträgt. Hierzu sollten 2019 – achtzig Jahre nach dem Überfall auf Polen – seitens der deutschen Politik entsprechende Initiativen auf den Weg gebracht werden.

Initiatoren:

1. Manuel Sarrazin (Bündnis 90/Die Grünen)
2. Paul Ziemiak (CDU/CSU)
3. Dietmar Nietan (SPD)
4. Thomas Nord (DIE LINKE)
5. Alexander Müller (FDP)

Liste der Unterstützenden MdBs BÜNDNIS 90/Die Grünen:

6. Luise Amtsberg
7. Kerstin Andreae
8. Lisa Badum
9. Annalena Baerbock
10. Margarete Bause
11. Dr. Danyal Bayaz
12. Canan Bayram
13. Dr. Franziska Brantner
14. Agnieszka Brugger
15. Dr. Anna Christmann
16. Ekin Deligöz
17. Katja Dörner



18. Katharina Dröge
19. Harald Ebner
20. Matthias Gastel
21. Kai Gehring
22. Stefan Gelbhaar
23. Katrin Göring-Eckardt
24. Erhard Grundl
25. Anja Hajduk
26. Britta Habelmann
27. Dr. Bettina Hoffmann
28. Dr. Anton Hofreiter
29. Ottmar von Holtz
30. Dieter Janecek
31. Dr. Kirsten Kappert-Gonther
32. Uwe Kekeritz
33. Katja Keul
34. Sven-Christian Kindler
35. Maria Klein-Schmeink
36. Sylvia Kotting-Uhl
37. Oliver Krischer
38. Christian Kühn
39. Stephan Kühn
40. Renate Künast
41. Markus Kurth
42. Monika Lazar
43. Sven Lehmann
44. Steffi Lemke
45. Dr. Tobias Lindner
46. Dr. Irene Mihalic
47. Claudia Müller
48. Beate Müller-Gemmeke
49. Dr. Ingrid Nestle
50. Dr. Konstantin von Notz
51. Omid Nouripour
52. Cem Özdemir
53. Friedrich Ostendorff
54. Lisa Paus
55. Filiz Polat
56. Tabea Rößner
57. Claudia Roth
58. Dr. Manuela Rottmann
59. Corinna Rüffer
60. Ulle Schauws
61. Dr. Frithjof Schmidt
62. Stefan Schmidt
63. Kordula Schulz-Asche
64. Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
65. Margit Stumpp
66. Markus Tressel
67. Jürgen Trittin
68. Dr. Julia Verlinden
69. Daniela Wagner



- 70. Beate Walter-Rosenheimer
- 71. Gerhard Zickenheiner

Liste der Unterstützenden MdBs CDU/CSU

- 72. Dr. Michael von Abercron
- 73. Philipp Amthor
- 74. Maik Beermann
- 75. Manfred Behrens
- 76. Veronika Bellmann
- 77. Christoph Bernstiel
- 78. Peter Bleser
- 79. Heike Brehmer
- 80. Dr. Carsten Brodesser
- 81. Christoph de Vries
- 82. Marie Luise Dött
- 83. Uwe Feiler
- 84. Dr. Maria Flachsbarth
- 85. Thorsten Frei
- 86. Dr. Hans-Peter Friedrich
- 87. Hermann Gröhe
- 88. Oliver Grundmann
- 89. Olaf Gutting
- 90. Jürgen Hardt
- 91. Matthias Hauer
- 92. Mark Hauptmann
- 93. Mechthild Heil
- 94. Mark Helfrich
- 95. Rudolf Henke
- 96. Prof. Dr. Heribert Hirte
- 97. Andreas Jung
- 98. Anja Karliczek
- 99. Roderich Kiesewetter
- 100. Jens Koeppen
- 101. Markus Koob
- 102. Rüdiger Kruse
- 103. Dr. Katja Leikert
- 104. Antje Lezius
- 105. Dr. Carsten Linnemann
- 106. Gisela Manderla
- 107. Matern von Marschall
- 108. Dr. Michael Meister
- 109. Jan Metzler
- 110. Dr. Hans Michelbach
- 111. Dr. Mathias Middelberg
- 112. Axel Müller
- 113. Sepp Müller
- 114. Martin Patzelt
- 115. Stephan Pilsinger
- 116. Stefan Rouenhoff
- 117. Anita Schäfer



118. Dr. Wolfgang Schäuble
119. Patrick Schnieder
120. Nadine Schön
121. Felix Schreiner
122. Dr. Klaus-Peter Schulze
123. Prof. Dr. Patrick Sensburg
124. Dr. Frank Steffel
125. Sebastian Steineke
126. Dieter Stier
127. Michael Stübgen
128. Dr. Peter Tauber
129. Dr. Hermann-Josef Tebroke
130. Dr. Dietlind Tiemann
131. Kerstin Vieregge
132. Dr. Johann David Wadephul
133. Peter Weiß
134. Marian Wendt
135. Annette Widmann-Mauz
136. Oliver Wittke

Liste der Unterstützenden MdBs SPD

137. Ingrid Arndt-Brauer
138. Nezahat Baradari
139. Dr. Katarina Barley (MdB bis 07/2019)
140. Dr. Matthias Bartke
141. Sören Bartol
142. Lothar Binding
143. Leni Breymaier
144. Karl-Heinz Brunner
145. Martin Burkert
146. Bernhard Daldrup
147. Esther Dilcher
148. Dr. Wiebke Esdar
149. Saskia Esken
150. Yasmin Fahimi
151. Martin Gerster
152. Timon Gremmels
153. Kerstin Griese
154. Uli Grötsch
155. Metin Hakverdi
156. Sebastian Hartmann
157. Gabriela Heinrich
158. Wolfgang Hellmich
159. Dr. Barbara Hendricks
160. Gabriele Hiller-Ohm
161. Thomas Hitschler
162. Thomas Jurk
163. Elisabeth Kaiser
164. Ralf Kapschak
165. Cansel Kiziltepe
166. Dr. Bärbel Kofler



167. Annette Kramme
168. Kirsten Lühmann
169. Katja Mast
170. Christoph Matschie
171. Dr. Matthias Miersch
172. Falko Mohrs
173. Aydan Özoguz
174. Josephine Ortleb
175. Sabine Poschmann
176. Achim Post
177. Andreas Rimkus
178. Sönke Rix
179. René Röspel
180. Dr. Martin Rosemann
181. Dr. Ernst Dieter Rossmann
182. Bernd Rützel
183. Sarah Ryglewski
184. Axel Schäfer
185. Udo Schiefner
186. Ulla Schmidt
187. Johannes Schraps
188. Michael Schrodi
189. Dr. Manja Schüle
190. Swen Schulz
191. Frank Schwabe
192. Rita Schwarzelühr-Sutter
193. Stefan Schwartzke
194. Martina Stamm-Fiebig
195. Sonja Steffen
196. Mathias Stein
197. Kerstin Tack
198. Markus Töns
199. Bernd Westphal
200. Stefan Zierke

Liste der Unterstützenden MdBs DIE LINKE:

201. Doris Achelwilm
202. Gökay Akbulut
203. Simone Barrientos
204. Jörg Cezanne
205. Anke Domscheit-Berg
206. Sylvia Gabelmann
207. Dr. Gregor Gysi
208. Kerstin Kassner
209. Katja Kipping
210. Caren Lay
211. Sabine Leidig
212. Ralph Lenkert
213. Cornelia Möhring
214. Norbert Müller



215. Bernd Riexinger
216. Helin Evrim Sommer
217. Kerstin Steinke
218. Dr. Kirsten Tackmann
219. Katrin Vogler

Liste der Unterstützenden MdBs FDP:

220. Renata Alt
221. Jens Beeck
222. Nicola Beer (MdB bis 07/2019)
223. Dr. Jens Brandenburg
224. Bijan Djir-Sarai
225. Dr. Marcus Faber
226. Otto Fricke
227. Peter Heidt
228. Gero Hocker
229. Dr. Christoph Hoffmann
230. Reinhard Houben
231. Ulla Ihnen
232. Gyde Jensen
233. Dr. Christian Jung
234. Daniela Kluckert
235. Pascal Kober
236. Wolfgang Kubicki
237. Alexander Kulitz
238. Ulrich Lechte
239. Christian Lindner
240. Michael Link
241. Oliver Luksic
242. Till Mansmann
243. Dr. Stefan Ruppert
244. Dr. Wieland Schinnenburg
245. Jimmy Schulz
246. Matthias Seestern-Pauly
247. Benjamin Strasser
248. Michael Theurer
249. Johannes Vogel
250. Nicole Westig
251. Katharina Willkomm